



BAD WILDUNGER ARBEITSKREIS FÜR PSYCHOTHERAPIE (WAP e.V.)
Ihr ganz persönliches Kongresserlebnis in Kassel
40. Kongress 2025

Leitthema: **„Vertrauenssache – Herausforderungen an die Psychotherapie der Gegenwart“**
Zeit: Freitag, 21. bis Sonntag, 23. März 2025
Tagungsort: Kassel, Habichtswald-Klinik
Zielgruppe: ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen
(einschließlich kreativ- und körperorientierte KollegInnen),
PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, TheologInnen, im Heilberuf Tätige
Alle interessierten Frauen und Männer.

Vorstand des WAP

1. Vorsitzende: **Carmen von Nasse**
Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie

2. Vorsitzende: **Dr. med. Petra Kapaun**
Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Integrative Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapie und Psychosomatische Medizin

Kassenwartin: **Lea Roberts**
M.Sc. Psychologin

Schriftführer: **Irmela Rothmund**
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Beisitzer: **Dr. med. Gabriele Fröhlich-Gildhoff**
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Dr. med. Bernhard Hammer
Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin

Sitz des Vereins: c/o Wicker-Klinik, Fürst-Friedrich-Str. 2 – 4, 34537 Bad Wildungen

Kongressbüro: **Susanne Kauffelt**, Kastanienstr. 7, D-34266 Niestetal, Tel. 01522 5463 818
Telefonzeiten: Dienstags, 17.00 – 19.00 Uhr

**Sehr geehrte Kongressbesucherinnen und -besucher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!**

**Vertrauenssache
Herausforderungen an die Psychotherapie der Gegenwart**

Mit diesem Kongressthema möchten wir Sie herzlich zum 40. Kongress des Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V. (WAP) einladen.

Wenn wir jemandem Vertrauen schenken, entscheiden wir uns bewusst, ein Stück Kontrolle abzugeben und wir machen uns verwundbar. Wir geben einen „Vertrauensvorschuss“ und hoffen, dass das Gegenüber es gut mit uns meint, uns wertschätzt und nicht verletzt. Vertrauen ist das Gefühl, das eine Gemeinschaft zusammenhält und das Fundament einer offenen liberalen Gesellschaft. Ist das Vertrauen einmal verletzt, so braucht es meist einen langen Weg und die aktive Arbeit beider „Vertrauenspartner“, um es zurück zu gewinnen.

Gesamtgesellschaftlich befinden wir uns derzeit in einer schweren Vertrauenskrise, die vielfältige Ursachen hat und die auch das gesamte Medizinsystem betrifft. Die zunehmende Ökonomisierung der Medizin bedeutet für viele Patientinnen und Patienten, dass sie verunsichert sind, inwieweit die vorgeschlagenen Behandlungswege unter kurativen oder doch eher kaufmännischen Gesichtspunkten empfohlen wurden.

Auch in der psychotherapeutischen Praxis sind wir zunehmend mit Fragen konfrontiert wie: Wem kann ich noch vertrauen? In welcher Realität lebe ich? Was ist noch sicher? Mehrere Jahre rasanter Abfolge und auch parallel sich addierender krisenhafter Veränderungen in unseren Lebensverhältnissen haben für einen großen Teil der Menschen zu Verunsicherung in existenziellen Grundbedürfnissen wie Respekt vor der Unversehrtheit des eigenen Körpers (Pandemie), grundlegende Versorgungs- und Überlebensebene (Klimakrise), des eigenen Raumes und der eigenen Ansichten (gesellschaftliche Radikalisierung, Kriege), sowie der Bedeutung zwischenmenschlicher Kommunikation (Hassposts, Fake News etc.) geführt. Dies auf dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung der Lebensverhältnisse und Entwicklung von KI kann zu einem Verlust des Selbstverständlichen, des Verlässlichen, des Sicherheit bietenden äußeren Rahmens mit Vertrauensverlust beigetragen haben.

Daraus ergeben sich neue Herausforderungen im Umgang mit Unsicherheiten und Vertrauen, sowohl bei Patientinnen und Patienten und bei Therapeutinnen und Therapeuten als auch in der Interaktion miteinander.

Mit unserem 40. Kongress wollen wir einen Beitrag leisten, um den vielfältigen Herausforderungen an die Psychotherapie der Gegenwart mit Zuversicht und Elan zu begegnen. Hierfür bieten wir einen vielfältigen Raum, um wissenschaftliche Erkenntnisse zum Tagungsthema zu diskutieren und mit Erfahrungen aus der Praxis zu verknüpfen.

Wir freuen uns auf einen inspirierenden und lebendigen Kongress mit Ihnen in der Habichtswald-Klinik!

Carmen von Nasse – 1. Vorsitzende WAP e.V

Tageskurzübersicht

Freitag, 21.03.2025

- 13.00 Uhr **Ankommen mit Suppe** (TeilnehmerInnen und ReferentInnen)
14.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Carmen von Nasse, 1. Vorsitzende WAP e.V.
Tanja Löwenstein, Geschäftsführerin Wicker Unternehmensgruppe
- 14.30 – 15.30 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. Giovanni Maio**
Der Mensch als das vertrauensbedürftige Wesen
- Eine kleine Philosophie der Psychotherapie -
- 15.30 – 16.00 Uhr **Kleine Nachlese (M.Sc. Lea Roberts und Dr.med. Petra Kapaun)**
16.00 – 16.30 Uhr Kaffeepause
16.30 – 18.00 Uhr **Seminar (1/4)**
19.30 Uhr **WAP Jahres-Mitgliederversammlung** (nur für Mitglieder)

Samstag, 22.03.2025

- 09.00 – 10.00 Uhr **Vortrag: Frau Sophie Menner**
Wie Informations-, Nachrichten- und Journalismuskompetenz zur
Stärkung der Demokratie beitragen kann – Praktische Ansätze des
Vereins „Journalismus macht Schule“
- 10.00 – 10.30 Uhr **Kleine Nachlese (M.Sc. Lea Roberts und Dr.med. Petra Kapaun)**
10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause
11.00 – 12.30 Uhr **Seminar (2/4)**
12.30 – 15.00 Uhr Mittagspause
15.00 – 16.00 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. Martin K. W. Schweer**
Vertrauen als psychologischer Regulator in einer hochkomplexen Welt
- 16.00 – 16.30 Uhr **Kleine Nachlese (M.Sc. Lea Roberts und Dr.med. Petra Kapaun)**
16.30 – 17.00 Uhr Kaffeepause
17.00 – 18.30 Uhr **Seminar (3/4)**
20.00 Uhr **Abendprogramm: Elke Voltz mit Kick La Luna**

Sonntag, 23.03.2025

- 09.30 – 11.00 Uhr **Seminar (4/4)**
11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause
11.30 – 12.30 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff**
Vertrauen entwickeln – wie kann das gelingen in Kindheit, Psycho-
therapie und der Gesellschaft?
- 12.30 – 13.00 Uhr **Kleine Nachlese (M.Sc. Lea Roberts und Dr.med. Petra Kapaun)**
13.00 – 13.30 Uhr **Abschluss-Plenum**
(Moderation: Vorstand des WAP e.V.)
Zusammenfassung, Rückmeldungen, Diskussion, Wünsche,
Abschlussritual

Seminare in der Übersicht

Freitag 16.30 – 18.00 Uhr
Samstag 11.00 – 12.30 Uhr, 17.00 – 18.30 Uhr
Sonntag 09.30 – 11.00 Uhr

de Jong	Die Vielfalt in meinem Kopf...wer schreibt, kann viel erfahren. Schreib Dich frei
Düssler	Einen inneren Kritiker – hat es nie gegeben!
Eickmeyer	Vertrauen und Selbstvertrauen im kunsttherapeutischen Malatelier
Friedrichs-Dachale	Vom Leben in der Vielfalt – Überforderung oder Erfüllung? Einführung in die Katathym Imaginative Psychotherapie
Hammer/Hammer	Inmitten von allem bei sich zu Hause sein
Hartmann-Kottek	Vertrauen in das Sein - im Angesicht von Katastrophen. Ist das überhaupt vorstellbar?
Kukulenz	Selbstbegegnungen - im Vertrauen mit sich selbst sein
Maiworm	Kann ich dir wirklich vertrauen?
Ritter	Schwellensituationen und Übergänge
van den Boom	Es gibt nichts Gutes, außer man tut es (Erich Kästner)
Voltz	Im Singen liegt meine Sehnsucht – die heilsame Kraft des Singens

Vorträge

Freitag, 21. März 2025

14:30 – 15:30 Uhr **Der Mensch als das vertrauensbedürftige Wesen
- Eine kleine Philosophie der Psychotherapie -**
Referent: Prof. Dr. Giovanni Maio

Samstag, 22. März 2025

09:00 – 10:00 Uhr **Wie Informations-, Nachrichten- und Journalismuskompetenz zur
Stärkung der Demokratie beitragen kann – Praktische Ansätze des
Vereins „Journalismus macht Schule“**
Referent: Frau Sophie Menner

Samstag, 22. März 2025

15.00 – 16:00 Uhr **Vertrauen als psychologischer Regulator in einer hochkomplexen Welt**
Referent: Prof. Dr. Martin K. W. Schweer
Vertrauen kommt aufgrund seiner Wirksamkeit als psychologischer Regulator in allen Lebensbereichen eine fundamentale Bedeutung zu. Es trägt entscheidend dazu bei, soziale Komplexität zu reduzieren und auf diese Weise Sicherheit und Handlungsorientierung zu generieren. Angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen ist Vertrauen auf personaler und systemischer Ebene essentiell, allerdings in vielen Bereichen gefährdet, so bspw. mit Blick auf den sozialen Zusammenhalt und das Erleben von Gemeinsamkeit resp. Einsamkeit. Der Vortrag skizziert Kernelemente und Korrelate von (fehlendem) Vertrauen und Misstrauen in den diversen Lebensbereichen, zudem werden Perspektiven zur Vertrauensförderung und -stabilisierung diskutiert.

Sonntag, 23. März 2025

11:30 – 12:30 Uhr Vertrauen entwickeln – wie kann das gelingen in Kindheit, Psychotherapie und der Gesellschaft?

Referent: **Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff**

Ausgangspunkt des Vortrags sind entwicklungspsychologische Grundlagen des Aufbaus von Vertrauen in sich, in andere und in die Welt durch das Erleben sicherer, haltgebender und responsiver Beziehungen. In der psychotherapeutischen Beziehung ist es daher nötig, an den inneren Repräsentationen der Patient*innen von Vertrauen oder Misstrauen anzuknüpfen und gleichermaßen passende wie kompensatorische therapeutische Interaktionen (Interventionen) zu gestalten. Vertrauen in der und in die Gesellschaft basiert zunächst auf den frühen Vertrauenserfahrungen – und kann durch Erfahrungen von Überforderung, Hilflosigkeit oder Ausgeliefertsein, aber auch starke Wünsche des Gehaltenwerdens ge- bzw. zerstört werden. Hier bietet der Referent Gedanken an, wie das zu beobachtende Misstrauen in eine demokratische Gesellschaft überwunden werden kann.

Seminare, Kurse, Übungen

Die Vielfalt in meinem Kopf ... wer schreibt kann viel erfahren

Schreib dich frei!

Theresa de Jong

Seminar 1

In unserem Kopf ist alles schon da: Die tollsten Geschichten über die Welt, unsere Mitmenschen, Liebe und Freundschaft, die Natur und alle virtuellen Welten zusammen. Wir selbst sind die Regisseure unserer Gedanken. Wir entscheiden mit, wie unsere Welt aussehen soll. Manchmal können wir zusehen, wie unsere Gedanken auf einmal Wirklichkeit werden.

Oft können wir die tausend Gedanken, die im Kopf herumschwirren, gar nicht ordnen. Es ist dann wie ein ewiges Karussell, das sich immer schneller dreht. Beim kreativen Schreiben entwirren wir die Gedankenknoten und finden auf einmal rote Fäden, die wir vorher gar nicht sehen konnten. Von dort aus ist es nur noch ein kleiner Hüpfen in die Vielfalt, die das Leben ausmacht. Und die Freiheit, die uns beflügelt!

Literatur:

Doris Dörrie: „Leben, Schreiben Atmen“, Diogenes 2019

Andrea Schwab: „100 Inspirierende Übungen für kreative Schreiben“, 2022

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut

Seminarplätze: max. 10 Teilnehmer; für alle, die gerne schreiben oder schon immer mal schreiben wollten

Bitte mitbringen: Kladder und Kugelschreiber oder Bleistift

„Einen inneren Kritiker – hat es nie gegeben“

Zum integrativen Umgang mit dem sogenannten Über-Ich

Burkhard Düssler

Seminar 2

Die Arbeit mit inneren Instanzen kann das Unsichtbare hinter einer psychischen Erkrankung symbolisch sichtbar und damit behandelbar machen. Besonders machtvoll tritt unser sog. "innerer Kritiker" oder auch unser "Über-Ich" auf. Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, dass diese Instanz häufig übertreibt und nicht in der Lage ist, ihre Botschaften ohne die Hilfe des erwachsenen

Ichs zu überprüfen. Zudem funktioniert sie als Aufpasser, der sich nur meldet, wenn er eine Gefahr wahrnimmt – wenn wir uns sicher fühlen, ist er ruhig. Aus diesen (und weiteren) Beobachtungen lässt sich ableiten, dass es sich bei dieser mächtigen Instanz um unseren „kindlichen Aufpasser“ handelt. Die Interaktionen von „kindlichem Aufpasser“ und „erwachsenem Ich“ können besonders gut als bildhafte Analogie zum Zusammenspiel von Amygdala (spontane Stressreaktion) und präfrontalem Kortex (bewusste Realitätsüberprüfung) gedeutet werden. Damit ist dieses Modell nicht nur versöhnlicher, als Vorstellungen eines „inneren Kritikers“, strengen „Über-Ichs“ oder sogar „inneren Täters“, sondern auch besonders nah am tatsächlichen neurologischen Geschehen unserer Stressreaktionen.

Für alle grübelnden und für viele strukturell gestörte PatientInnen ist das Erkennen der positiven Intention ihres überengagierten „kindlichen Aufpassers“ entlastend. An Ängsten, negativen Kognitionen und Widerständen kann im Dialog mit dieser Instanz besonders integrativ und präzise gearbeitet werden. Die wesentlichen Vorteile des Ansatzes können den SeminarteilnehmerInnen mit Fallbeispielen, gerne auch mit Elementen der Selbsterfahrung nähergebracht werden

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut

Seminarplätze: max. 16 Teilnehmer

Bitte mitbringen: Schreibzeug

„Vertrauen und Selbstvertrauen im kunsttherapeutischen Malatelier“

Beate Eickmeyer

Seminar 3

Die Einladung, im geschützten bewertungsfreien Raum des kunsttherapeutischen Malateliers in der Gruppe der eigenen Spur zu folgen und dieser zu vertrauen, öffnet ein reiches Erfahrungs- und Einsichtsfeld für die Aspekte der Beziehungsqualität Vertrauen.

Das entstehende Bild kommt als Drittes zur PatientIn-TherapeutIn-Beziehung hinzu. Es bietet einen gemeinsamen Fokus der Bezogenheit und Begegnung, deren Nähe die/ der PatientIn reguliert, ebenso wie die Öffnung zur Gruppe im Abschlussgespräch oder dem sich Einlassen auf eine Gestaltung zu zweit oder mit der ganzen Gruppe.

Die kreative Übung ermöglicht dem/ der Malenden über Worte und Konzepte hinaus unmittelbar in Kontakt mit sich zukommen, spürend, in Resonanz mit dem Entstehenden, die Spur weiterzuführen, ein lebendiger Dialog.

Das Selbstbild kann sich in die eigene Tiefe erweitern, die Dimensionen der eigenen Emotionalität, der Intuition und inneren Stimmigkeit erfahren werden. Ebenso werden einschränkende Muster bewusst.

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit bei der Aktualisierung verschiedenster Fähigkeiten im Gestaltungsprozess, die erweiterte und vertiefte Selbsterkenntnis und -wahlweise - das Wagnis und das Glück, sichtbar zu werden und gesehen zu werden, im gemeinsamen Gestalten oder sich Mitteilen, sind Wachstumsfaktoren für Vertrauen und Selbstvertrauen über den Raum des Malateliers hinaus.

Reflektierende Gespräche über die Erfahrungen im Malprozess während des Workshops und über die kunsttherapeutischen Interventionen finden ihren Platz. Wie in der Arbeit mit den PatientInnen werden dabei Grenzsetzungen gewahrt.

Malutensilien werden gestellt. Es sind keine Vorerfahrungen erforderlich.

Literatur: Ingrid Riedel Maltherapie, Kreuz Verlag 1992; Ingrid Riedel, Christa Henzler Maltherapie Patmos 2016

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: 10 Teilnehmer

„Vertrauenssache – Herausforderungen an die Psychotherapie der Gegenwart“ Einführung in die Katathym Imaginative Psychotherapie

Andrea Friedrichs-Dachale

Seminar 4

Eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung ist die Grundlage der Psychotherapie und insbesondere Grundlage der Katathym-Imaginativen Psychotherapie, die eine haltgebende, stützende und förderliche Beziehung anbietet. Sie ermöglicht eine Erfahrung, sich anzuvertrauen, gehalten zu sein und sich den inneren Bildern und Phantasien zu überlassen. In dem geschützten Raum der begleiteten Imagination kann sich die Wunschwelt entfalten und korrigierende Bindungserfahrung, Bedürfnisbefriedigung und Ressourcenaktivierung gelingen. In dem kreativen Prozess des Imaginierens und dem weiteren Gestalten des Bildes entsteht ein Verständnis für die seelischen Inhalte.

In dieser aktuell schwierigen Zeit mit dem angstmachenden Weltgeschehen, Aggression und fake news ist das Grundvertrauen beansprucht und die Seele belastet. Umso mehr ist die Erfahrung mit der KIP wohltuend und heilsam.

Die Katathym Imaginative Psychotherapie ist eine tiefenpsychologische Methode, die therapeutisch begleitete Tagträume nutzt, um innerseelische Ressourcen, Wünsche, Bedürfnisse und Konflikte in symbolisierter Form auszudrücken und im therapeutischen Dialog weiterzuentwickeln. Die Imaginationsebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an Konflikten, eine Selbststärkung und Erprobung von neuen Ideen möglich sind. Sie fördert die Selbstentwicklung und bereichert die Erlebnisfähigkeit. Das Verfahren eignet sich sehr gut als Kurzzeittherapie und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen.

Dieser Kurs zur Einführung in die KIP enthält neben einem theoretischen Teil über die Wirkungsweise, Imaginationen zum Tagungsthema und vor allem eine praktische Vermittlung der Technik der Grundstufe. Theoretisch und praktisch werden die empathische Grundhaltung und die Technik der Begleitung in der KIP geübt. Anhand von Grundmotiven und Motiven zum Tagungsthema bekommen die Teilnehmer*innen durch eigenes Erleben einen Eindruck von der Vorgehensweise der KIP. Das Lernen erfolgt in sehr lebendiger Art durch Selbsterfahrung und Entdecken der eigenen Imaginativen Erlebniswelt und der Nachbereitung der Bildsymbolik anhand des gemalten Bildes.

Literatur: Friedrichs-Dachale A., Ullmann H. (2020). Die Katathym Imaginative Psychotherapie, eine systematisch aufgebaute vielseitig anwendbare Methode der psychodynamischen Psychotherapie, Psychodyn. Psychotherapie 2, 153-173- s. www.DGKIP.de Literatur

Ullmann, Friedrichs-Dachale, Bauer-Neustätter, Linke-Stillger: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Kohlhammer 2017

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: max. 12 Teilnehmer

für Psychotherapeutisch tätige Ärztinnen/Ärzte und Psychologinnen/Psychologen sowie Teilnehmer/innen aus allen psychosozialen Berufsgruppen

Bitte mitbringen: Malmaterial

„Vertrauen vertiefen – Eine Einführung in Zapchen Somatics“

Hammer/Hammer

Seminar 5

Grundsätzliches Vertrauen in uns selbst und in die Welt entsteht in unserem Körper und wird als Körper erfahren. Klarheit sowohl in der Abgrenzung als auch in der Verbundenheit unterstützt Vertrauensbildung im Kontakt.

Zapchen Somatics ist eine zugleich tiefgründige als auch schlichte und leicht zu übende Methode, die die Körperwahrnehmung vertieft, Sicherheit im eigenen Körper ermöglicht und Klarheit in der Wahrnehmung entstehen lässt. Freude, Gelassenheit und Humor können spontan entstehen.

Zapchen Somatics ist entwickelt von Dr. Julie Henderson und hat seine Wurzeln zum einen in westlichen körperpsychotherapeutischen und psychotherapeutischen Herangehensweisen und im tibetischen Buddhismus (vor allem in Vajrayana und Dzogchen). Das Seminar lädt zur Selbsterfahrung ein, Fragen zur therapeutischen Anwendung werden diskutiert und beantwortet.

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze:max. 24 Teilnehmer

Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung

Vertrauen in das Sein - im Angesicht von Katastrophen. Ist das überhaupt vorstellbar?

Lotte Hartmann-Kottek

Seminar 6

Wir alle sind sehr froh, in der Psychotherapie heutzutage über Erkenntnisse und hilfreiche Methoden zu verfügen, wenn es darum geht, früheste emotionale Mangelenerfahrungen an einfühlsamer Fürsorge und Bindung – vor allem am Lebensanfang - zu erkennen und soweit als möglich liebevoll auszugleichen, - ferner, wenn der erlittene Vertrauensmangel den zwischenmenschlichen Bereich belastet, den Kontakt zur Welt misstrauisch einfärbt und die intrapsychische Strukturreifung ausbremst.

Zu diesen wichtigen Themen gesellen sich aktuell zusätzlich angstbesetzte Katastrophen-Szenarien von kriegerischer Gewalt, globaler Klimakrise und Chaos aufgrund zunehmender Kriegs- und Klima-Flüchtlinge. Was aber hilft im Lot zu bleiben, wenn es keinen ausreichend sicheren Ausweg mehr zu geben scheint, wenn wir uns gar in Todesnähe erleben?

Gibt es so etwas wie ein Vertrauen in das Sein an sich? Solange sich unsere Identität ausschließlich über materielle Strukturen definiert, führt jede Bedrohung der materiellen Struktur in die angstbesetzte Katastrophe. Haben wir für uns selbst einen glaubwürdigen, alltagstauglichen Zugang zur eigenen Materie/Geist-Doppelnatur geschaffen? Einstein hat sie für alle wissenschaftlich untermauert. Trägt dieses Doppelverständnis? Befreit es von der Vernichtungsangst? Schenkt es neue Sicherheiten, speziell nicht-gläubigen Menschen? Kaum, wenn diese Seins-Ebene nicht zuvor tief überdacht war.

Sehr wahrscheinlich können wir etwas von den alten Kulturen und von indigenen Völkern lernen, wie sie sich über den Aufbau vertrauensvoller Felder mit dem „großen Ganzen“ und mit seinen verborgenen, stimmigkeits-fördernden Ordnungen in eine heilsame Resonanz bringen konnten.

Gibt es so etwas wie eine Spiegelung des umfassenden „All-einen“ in uns selbst, - auch wenn unsere winzigen, persönlichen Spiegel recht blind geworden und rudimentär geblieben sein mögen? Aufgrund unserer eigenen physiologischen Konstruktion ist es ohnehin nicht leicht, hinter der vordergründig konturierten Wahrnehmung, auf die unsere Sinne eingestellt sind, auch noch die Welt in ihrer subtil vernetzten Verbundenheit und lebendigen Ordnung zu entdecken.

Wir nutzen im Seminar Hintergrundvorstellungen aus Philosophie, Kultur- und Religionsgeschichte, Biologie, (Quanten-)Physik, Traumalogie etc, die auch für die praktische Psychotherapie bedeutsam sein können. - Unser geistiger Rundflug wird ein Abenteuer; er lässt uns durch vertikale und horizontale Entwicklungsräume und durch fremde, kulturelle Welten gleiten. Neugier und Kreativität sind erwünscht.

Literatur:

De Roeck, Bruno Paul: Gras unter meinen Füßen. Eine ungewöhnliche Einführung in die Gestalttherapie. 24.te Aufl., ISBN: 9783499179440, rororo
Hartmann-Kottek, Lotte (2004, 2008, 20012): Gestalttherapie. Springer, Heidelberg
Hartmann-Kottek, Lotte (2021). Allgemeine Psychotherapie. Springer, Heidelberg. (engl. 2022: General Psychotherapy. Rediscovering Humanity. Springer-nature)

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: 16Teilnehmer

Selbstbegegnungen - im Vertrauen mit sich selbst sein

Elisabeth Kukulenz

Seminar 7

Die Methode der Anliegenaufstellung oder auch „Selbstbegegnungen“ ist eine von Prof.Franz Ruppert aus dem systemischen Aufstellen entwickelte Methode der identitätsorientierten Psychotrauma-Therapie (IoPT). Diese seit einigen Jahren bestehende Art der Traumatherapie bezieht sich vor allem auf Entwicklungs- oder Bindungstraumata. Ein Bindungstrauma unterscheidet sich grundlegend vom Schocktrauma und wird oft nicht erkannt, weil wir „doch in einer normalen Familie“ aufgewachsen sind. Es wirkt sich jedoch entscheidend auf die Entwicklung der Persönlichkeit aus. Für Bindungsstörungen sind nicht unbedingt gravierende negative Erlebnisse ausschlaggebend, dafür spielt oft die transgenerationale Weitergabe von Trauma eine Rolle. Ein Mangel an Empathiefähigkeit, wiederholte Doppelbotschaften oder Stressreaktionen der Eltern bewirken bei Kindern – je kleiner, umso mehr – für sie nicht auflösbaren Stress. Traumatisierte Ich-Anteile werden abgespalten und ein Überlebens-Ich als Notlösung entwickelt. Diese Notlösung ist in der Situation effizient, beschert uns aber oft später Probleme, vor allem bei der Selbstempathie und Selbstwertschätzung, und hindert uns, unser Potential zu leben; auch Überforderung und grundlegender Vertrauensverlust können daraus resultieren. In diesem Workshop kann die Methode der Anliegenaufstellung kennengelernt werden.

Literatur:

Prof. Franz Ruppert: Wer bin ich in einer traumatisierten Gesellschaft. 2018

Selbstbegegnungen und Anliegenmethode: Die Praxis der Identitätsorientierten Psychotraumatherapie (IoPT). 2022

Verena König: Bin ich traumatisiert? 2022

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: max. 10 Teilnehmer; Interessierte in den Bereichen der Psychotherapie und Selbsterfahrung

„Kann ich dir wirklich vertrauen?“

Einführung in die personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit besonderer Betrachtung von Aspekten des „Vertrauens“ in mich als Kinder – und Jugendpsychotherapeutin

Manuela Maiworm

Seminar 8

Dieser Workshop soll eine Einführung in die personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie anbieten. Im Focus sind spielsychotherapeutische Interventionen für junge Kinder (ab ca. 3. Lebensjahr bis ca. 12. Lebensjahr) und erlebnisnahe kreative Interventionen für Jugendliche. Nach der Vermittlung theoretischer Grundlagen steht die Erfahrung der praktischen Arbeit mithilfe von Videomaterial, aber auch Übungen zur Anwendung im Focus. Mein Ziel? Ich freue mich, wenn ich mit Ihnen meine Begeisterung für meine Tätigkeit als Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin teilen kann – in all seiner bunten Vielfalt und Erfüllung!! In der Kinder- und

Jugendlichen Psychotherapie zeigen sich sowohl auf Seiten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen als auch ihrer Bezugspersonen besondere Aspekte der "Vertrauenssache": Von "Was erzählst du meinen Eltern aus meinen Therapiestunden?", "Warum spielst oder redest du mit mir? Du bist doch eine Erwachsene – kannst dich gar nicht in mich reinfühlen", "Ich glaube, du verbringst deine Zeit nur mit mir, weil du Geld dafür bekommst" bis zu Fragen der Antragstellung für das Kind nach elterlicher Trennung bei gemeinsamen Sorgerecht, der Unterordnung der Schweigepflicht gegenüber der Fürsorgepflicht, Umgang mit hochstrittigen Elternpaaren etc. etc... (eigene Fragestellungen/Anliegen absolut willkommen!

Literatur:

Fröhlich-Gildhoff, K., Maiworm, M., Riedel, K. & Steinhauser, H. (2020).

Die Aktivität der Therapeut*in der Personzentrierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Wann ist diese sinnvoll, nötig und „erlaubt“? PERSON, 24 (1), 46-59

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut

Seminarplätze: 10 Teilnehmer

Bitte mitbringen: Malsachen

Schwellsituationen und Übergänge

Renate Ritter

Seminar 9

Identität entsteht in der Balance zwischen äußeren Zuschreibungen und der inneren Wirklichkeit, aber Identität ist kein gesicherter Besitz, sondern entwickelt sich in vielen Wandlungen. In den Schwellsituationen des Lebens, die den Weg von "Jung" über "Älter" hin zu "Alt" markieren, ändern sich Aspekte unserer inneren Organisation. Über Pubertätskrisen, Burnout, Midlifecrisis und allgemeine Erschöpfung hin suchen wir nach innerer Neuorganisation bei gleichbleibendem Gefühl, wir selbst zu sein. Die Entwicklung geschieht in der Balance zwischen Kontinuität, Beängstigung und Wandel. Im Kontext unserer Zeit stehen wir überdies in gesellschaftlichen Spaltungsprozessen, von Soziologen wie Reckwitz vielfältig beschrieben, in kollektiven Dynamiken mit einem Verlust an Vertrauen in Institutionen und Bindungen. Sich der Bedingungen seelischer Beheimatung und Identität zu vergegenwärtigen hilft den globalen Herausforderungen ebenso wie den inneren Lagen zu begegnen. Didaktisches Mittel sind szenisch vermittelte Theorie und Fallbeispiele.

Zielgruppe: alle Interessierten

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut

Seminarplätze: 15 Teilnehmer

Vertrauenssache - Herausforderungen an die Psychotherapie der Gegenwart

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es (Erich Kästner)

Anne van den Boom

Seminar 10

Unsere gesamte frühkindliche Entwicklung basiert auf einem Ausgleich von Entdecken, Lernen und Üben von Bewegungen, die allesamt dazu beitragen, ein kompliziertes Nervensystem zu installieren, es zu aktivieren und fortwährend aus- und umzubauen. Dabei werden Strukturen permanent verändert und es kommt zu einem lebendigen Leib-Seele- Erleben. Wir brauchen die Bewegung, um uns in einer sich ständig verändernden Welt anzupassen und mithalten zu können im Wettlauf um Weiterentwicklung und Integration von immer neuen Herausforderungen und Wahrnehmungen. Aber wie sieht es aus in sich wandelnden Zeiten mit unserem Bewusstsein von Körper und Seele? Wie viel Vertrauen in ein gesundes System sich wandelnder Wahrnehmungs- und Handlungsaktivierung ist überhaupt noch möglich, oder zugänglich, wenn der Geist dem

Körper vorausseilt und dieser sich permanent an- und überfordert erlebt? Der Körper reagiert, gibt seinen Geist auf, zeigt Unwillen zu funktionieren und sich ständig zu arrangieren. Kästner prägte das obige Sprichwort, mit der Intention, dass gute Absichten in konkrete Taten umgesetzt werden müssen, um tatsächlich positive Veränderungen zu bewirken.

Sich im Körper zu beheimaten, Vertrauen und Zutrauen zu entwickeln für die leib-seelische Entwicklung erscheint in diesen Zeiten als die essentielle Voraussetzung mit der Entwicklung im Außen annähernd mithalten zu können. Wir suchen Hilfestellung, Motivation und Orientierung für unsere Fragen und Lebensthemen, die sich nur allzu oft auch körperlich manifestiert haben. In meinem tanz- und körpertherapeutischen Seminar möchte ich Impulse geben und Lebensgeister wecken, sich wieder mit dem Körpererleben zu verbinden, Sicherheit, Wohlbefinden, Vertrauen, Zutrauen und Stabilität zu entdecken und im gemeinsamen Erleben in Kontakt zu kommen mit der eigenen kreativen und vitalen Leib-Seele Einheit. Als Methoden verwende ich Aspekte des kreativen Tanzes, der Tanztherapie, der Authentischen Bewegung und der achtsamen Körperarbeit, sowie kreativ – gestalterische Elemente des Life-Art-Prozess.

Literatur: Tanz, Ausdruck und Heilung - Wege zur Gesundheit durch Bewegung, Bilderleben und kreativen Umgang mit Gefühlen, 2000: Adler, J. : Die Gabe des bewussten Körpers, Authentic Movement als Weg, 2012, Udo Baer : Gefühlssterne, Angstfresser, Verwandlungsbilder, Kunst- und Gestaltungstherapeutische Methoden und Modelle , 2010.

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: max. 14Teilnehmer

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Decke, evtl. Sitzkissen, Schreib- und Malsachen

Im Singen liegt meine Sehnsucht – die heilsame Kraft des Singens

Elke Voltz

Seminar 11

Im Singen liegt meine Sehnsucht nach mir selbst, nach Erfüllung und Mitteilung. Im gemeinsamen Singen erfahre ich Gemeinschaft und verbinde mich in erhebenden Liedern, mit mir selbst, mit anderen, mit der Natur, mit dem Göttlichen in allem. Durch das Summen und Tönen kommen wir tiefer bei uns an, schaffen Vertrauen in uns und bringen die Schwingungen hörbar in Resonanz zu unserem Umfeld.

Wir singen Lieder, die uns beflügeln und erden. Mit Leichtigkeit und Tiefgang, mit Bewegung und Gesang lösen wir Blockaden, laden uns auf und können unserer schöpferischen Stimme freudvoll Ausdruck verleihen.

Um die heilsame Wirkung des Singens auf uns wirken zu lassen, arbeiten wir unterstützend mit Atem-Klangmeditation, Massagen, speziell im Kiefer- und Mundbereich, mit Stille und Bewegung.

Im Singen liegt meine Sehnsucht nach Frieden und Verbundenheit.

Alle Singfreudige mit und ohne Vorkenntnisse, sind herzlich willkommen!

Selbsterfahrungsanteil: hoch

Seminarplätze: max. 14Teilnehmer

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Socken und Decke

ReferentInnenverzeichnis mit Tätigkeitsbereichen und Anschriften

de Jong, Theresia Maria, Siedlung 24, 26340 Zetel, info@theresia-dejong.de
Kommunikationswissenschaftlerin, Verlegerin (Einklang Verlag), Sachbuchautorin und Ghost.
Leiterin von Schreibwerkstätten (biographisch, persönlichkeitsbildend), Motivationscoaching und
fachliche Begleitung bei der Manuskripterstellung, Lektorat.

Düssler, Burkhard, praxis-duessler@gmx.de, Tel.: 0451 70749051 oder 0152 33789220
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, hat als tiefenpsychologischer
Psychotherapeut 3 Jahre mit Kindern und Jugendlichen und anschließend 12 Jahre in einer
psychosomatischen Klinik gearbeitet. Seit 2012 ist er in Lübeck in eigener Praxis niedergelassen.
Sein Buch *Hör auf, dich fertig zu machen* erschien im Juni 2018.

Eickmeyer, Beate, Habichtswald-Klinik Kassel, Wigandstr.1, 34131 Kassel,
eickmeyer@habichtswaldklinik.de, www.mbsr-eickmeyer.de
HP Psychotherapie, HP, Dipl. Kunsttherapeutin (Ausbildung am Institut für Humanistische
Kunsttherapie/Schweiz), als Kunst- und Körperpsychotherapeutin in der Psychosomatik/Onkologie
der Habichtswaldklinik Kassel tätig seit 2009 sowie in eig. Praxis. Senior Teacher Achtsamkeit
MBSR und MBCT, freiberufliche 8-Wochen-Trainings.

Friedrichs-Dachale, Andrea, Am Sölenborn 8, 37085 Göttingen,
dr.friedrichs-dachale@web.de
Studium der Medizin in Göttingen, Weiterbildung zur Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie,
Psychotherapie, Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Lehrtherapeutin, Dozentin u.
Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben und Imaginative Verfahren
in der Psychotherapie (DGKIP). Dozentin und Vorstandsvorsitzende des Institutes zur Förderung
der Imagination in Beratung und Supervision e.V. (IFI-BS), eig. Privatpraxis.

Fröhlich-Gildhoff, Gabriele, Goethestr. 162, 34119 Kassel,
gildhoff@habichtswaldklinik.de
Dr. med., ehemalige Chefärztin der Habichtswald Privat-Klinik für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie Kassel-Bad Wilhelmshöhe, Ärztliche Beirätin der Habichtswaldklinik, Beisitzerin im
Vorstand des WAP e.V.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus, Goethestr. 162, 34119 Kassel
Prof. Dr. Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeut (DGIP, DGPT, GwG). Bis 2020 Dozent für Klinische Psychologie und
Entwicklungspsychologie an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Co-Leiter des Zentrums für
Kinder- und Jugendforschung an der EH Freiburg (www.zfkj.de).

Hammer, Bernhard, Wilhelmshöher Allee 300 A, 34131 Kassel,
www.zapchen-kassel.de, info@zapchen-kassel.de
Dr. med., FA für Psychiatrie/Psychotherapie, FA für Psychotherapeutische Medizin, in eigener
Praxis tätig, Körperpsychotherapeut, autorisierter Lehrer für ZAPCHEN, Mitbegründer ZAPCHEN
TSOKPA Institut Kassel, Beisitzer im Vorstand des WAP e.V.

Hammer, Cornelia, Wilhelmshöher Allee 300A, 34131 Kassel,
www.zapchen-kassel.de, info@zapchen-kassel.de
Psych. Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch orientiert), Körperpsychotherapeutin,
Psychoonkologin, in eigener Praxis tätig, autorisierte Lehrerin für ZAPCHEN, Mitbegründerin
ZAPCHEN TSOKPA Institut Kassel

Hartmann-Kottek, Lotte, Eichholzweg 8 a, 34132 Kassel
Prof. Dr. med., Dipl. Psych., (Innere Medizin, Psychosomatik, Neurologie, Psychiatrie/Psychotherapie), Lehrtherapeutin/ Supervisorin f. Tiefenpsychologie und Gestalttherapie; Fachbuch-Autorin; Kassel. DDGAP (1. Vors.), EAGT, DFT, DKPM, WAP

Kapaun, Petra, Hoheluftchaussee 36, 20253 Hamburg,
praxis@kinderaerzte-hoheluftchaussee.de, www.kinderaerzte-hoheluftchaussee.de
Dr. med. Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Psychosomatische Medizin, Arbeitsschwerpunkte: Frühe Hilfen, Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern von Kindern 0 bis 3 Jahre. 2. Vorsitzende WAP e.V.

Kukulenz, Elisabeth, Am Hilgenberg 57, 34128 Kassel
Seit etwa 30 Jahren bin ich als Psychotherapeutin nach dem Heilpraktikergesetz in eigener Praxis mit tiefenpsychologischem, systemischem, körpertherapeutischem und trauma-sensiblen Schwerpunkt tätig. Von 1998 bis 2020 war ich Mitarbeiterin in der Psychosomatischen Abteilung in der Habichtswaldklinik. 2020 bis 2022 Weiterbildung in loPT (Anliegenaufstellung).

Maiworm, Manuela, Im Ketzgergrund 24, 35083 Wetter
Psychologische Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in freier Praxis in Wetter (Hessen) seit 1993, Schwerpunkte: Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie, Spielpsychotherapie, Schematherapie und tiergestützte Psychotherapie.
Dozentin/Supervisorin an staatl. anerkannten Ausbildungsinstituten, Kooperationspraxis

Maio, Giovanni, Stefan-Meier-Straße 26, 79104 Freiburg, maio@ethik.uni-freiburg.de
Prof. Dr. med. Giovanni Maio ist Philosoph und Internist und seit 2005 Inhaber des Lehrstuhls für Bioethik/Medizinethik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Direktoriumsmitglied des Interdisziplinären Ethik-Zentrums Freiburg. Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin. Mitglied des Ausschusses für ethische und juristische Grundsatzfragen der Bundesärztekammer.

Menner, Sophie
Datenjournalistin BR 24, „Journalismus macht Schule „ (Vorstandsmitglied)

Nasse, Carmen, Eichholzweg 6a, 34132 Kassel, nasse@habichtswaldklinik.de
Chefärztin der Habichtswaldklinik, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kassel-Bad Wilhelmshöhe 1. Vorsitzende WAP

Ritter, Renate, Heymannstr. 5, 20253 Hamburg, Renate.Ritter@t-online.de, www.renate-ritter.de
Psychoanalytikerin DGPT, Psychodramatikerin D3G, Supervisorin DGSv, als Ausbilderin und Lehrsupervisorin tätig an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten und an Ausbildungseinrichtungen für Supervision und Organisationsberatung. Der Arbeitsschwerpunkt in der freiberuflichen Tätigkeit liegt in der Anwendung der Psychoanalyse auf interaktionelle Fragestellungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen.

Roberts, A. Lea, 64673 Zwingenberg
annalearoberts@gmail.com
Psychologin M. Sc., teilappr. psych. Psychotherapeutin/VT (HAiP), Heilpraktikerzulassung für Psychotherapie, systemische Therapeutin (WISL), Lauftherapeutin (DGVT), Gesundheits- & Krankenpflegerin.
Aktuell freiberuflich tätig in der verkehrspsychologischen Beratung online und "live" sowie als Lauftherapeutin.

Rothmund, Irmela
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, niedergelassen in eigener Praxis, Oberärztin in Rehabilitationsklinik.

Schweer, Martin K. W., Uni.-Prof. Dr.

Wiss. Leiter des AB Pädagogische Psychologie der Universität Vechta. Wiss. Leiter des Zentrums für Vertrauensforschung (ZfV). Wiss. Leiter von Challenges - Arbeitsstelle für sportpsychologische Beratung und Betreuung. Wiss. Leiter von LEHREN DIGITAL - Differentiell-psychologische Facetten digitaler Lehr-Lern-Prozesse

van den Boom, Anne, Wesetalstr. 16, 34549 Edertal-Kleinern,
www.tanztherapie-van-den-boom.de, annevandenboom@gmx.de

Tanz-und Körpertherapeutin in der psychosomatischen Akut-Klinik Bad Wilhelmshöhe, Kassel, Ausbilderin/Lehrtherapeutin/Supervisorin BTD. Langjährige Fortbildungstätigkeit mit traumaspezifischem Schwerpunkt, Authentische Bewegung und Supervision. Fort- und Weiterbildung in Somatic-Attachment-Training, PEP / MBSR / Authentische Bewegung/ Ausdruckstanz und Life-Art-Prozess / Kreistanz/ BMC

Voltz, Elke, Christophstr. 6, 72072 Tübingen

www.kicklaluna.com, www.elkevoltz.de

Sängerin, Songwriterin, Stimmermutigerin, Dipl. Sozialarbeiterin. Seminare und Unterricht im Bereich ganzheitlicher Stimmfaltung und Gesang, mit dem Ziel, das ureigene Stimm- und Persönlichkeitspotential zu erweitern. Konzerte und Kurse im Inland und in der Schweiz. Freischaffende Musikerin, seit über 25 Jahren „on Tour“ mit ihrer Band „Kick La Luna“. Zahlreiche CD Produktionen, aktuelle Mitsing-CD „Free your soul - Free your voice“ mit Herz- und Kraftliedern. Ihre Lieder und ihr Gesang sind das Mittel, um ihrer Seele Ausdruck zu verleihen und Körper und Geist zu harmonisieren. Dies gibt sie in ihren Kursen mit Begeisterung weiter.

Weitere Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zertifizierung und Akkreditierung

Dieser Kongress ist zur Akkreditierung bei der Landeskammer für Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutInnen (LPPKJP) Hessen angemeldet.

Fort- und Weiterbildungsbescheinigungen

bekommen Sie zum Abschluss der Kurse oder Seminare von Ihren Kursleitern/Kursleiterinnen ausgehändigt. Die meisten der Kurse können als Bausteine für unterschiedliche Weiterbildungen anerkannt werden.

Anmeldung

Bitte online unter www.wap-tagung.de. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung unbedingt zwei Ausweichkurse an.

Falls der von Ihnen bevorzugte Kurs schon belegt ist oder nicht zustande kommt, werden wir Sie in Ihrer 2. bzw. 3. Wahl fest anmelden. Voraussetzung für das Stattfinden eines Kurses oder Seminars ist die Belegung mit der Hälfte der im Programm angegebenen Plätze bzw. mit einer Mindestbelegung von 8 Personen bei Anmeldeschluss.

Kongressgebühren 2025

Kongressausweis gültig für alle Vorträge und ein Seminar	Euro 230–,
Ermäßigter Preis für Studierende & PiAs sowie Arbeitssuchende	Euro 120,-
Einzelkarte gültig für einen Vortrag	Euro 30, –

Für Kurswechsel vor dem Kongress berechnen wir Euro 10,–.

Ein Kurswechsel während des Kongresses ist nicht möglich!

Die Anmeldebestätigung erhalten Sie frühestens ab Dezember 2024 (bzw. sobald absehbar ist,

dass Ihre gewählten Kurse/Seminare stattfinden werden) zusammen mit der Abrechnung Ihrer Gebühren. **Unsere Rechnung gilt als Quittung für das Finanzamt**, wenn sie mit dem Zahlungsbeleg zusammen eingereicht wird.

Bitte bezahlen Sie die Kongress- und Kursgebühren sofort nach Erhalt unserer Rechnung auf das

Konto-Nr. 02026011 (BLZ 523 500 05)

IBAN: DE22 5235 0005 0002 0260 11 · BIC: HELADEF1KOR

Sparkasse Waldeck-Frankenberg

unter Angabe der Rechnungsnummer im Verwendungszweck.

Ihre Unterlagen, Kongressausweis etc. erhalten Sie kurz vor Beginn der Tagung zugeschickt. Studierende und Arbeitslose erhalten ihren Kongressausweis gegen Vorlage ihres gültigen Studiausweises bzw. einer Bescheinigung von der Agentur für Arbeit **im Kongressbüro**, sofern eine gültige Bescheinigung nicht schon bei der Anmeldung mitgeschickt wurde.

Anmeldeschluss: 21. Februar 2025, spätere Anmeldungen werden je nach Anmeldeplätze noch bis zwei Wochen vor Kongressbeginn (07.03.2025) entgegengenommen.

Teilnehmerzahl: Die Anzahl der Kongress-Teilnehmer ist auf 200 begrenzt!

Absagen

Bei Eingang von Absagen bis zum 21.02.2025 werden Ihnen die Kosten abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 25,- zurückerstattet bzw. wird die Bearbeitungsgebühr fällig. **Bei späterer Absage ist die Kurs-Gebühr in voller Höhe zu begleichen**, auch bei einer Buchung nach der Deadline, es sei denn, Sie können uns eine/n Ersatzteilnehmer/in benennen. **Es werden nur schriftliche Absagen anerkannt.**

Ein Nichtbezahlen der von uns zugesandten Rechnung ersetzt keine schriftliche Absage.

Wenn wir Ihnen einen Platz in einem oder zwei Ihrer gewählten Ausweichkurse zuteilen müssen, berechtigt Sie das nicht zu einer kostenfreien Absage.

Kongressräume

Die Kongressräume befinden sich in 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe, Wigandstr. 1

Das **Kongressbüro** befindet sich (**nur während des Kongresses!**) im Foyer der Habichtswald-Klinik Telefon **0152 2546 3818**

Öffnungszeiten:

Freitag 12:00 – 16:30 Uhr

Samstag 07:30 – 13:00 Uhr

Sonntag 07:30 – 13:00 Uhr

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet

Abendveranstaltung mit Live-Musik mit Elke Voltz und Kick la Luna

Samstag, 20.00 Uhr

Eine Tagung ganz für Sie!

WAP ist ein alternativer Psychotherapie-Kongress in entspannter Atmosphäre:

ein unterstützender Geist aus Tradition und neuen Ideen; länder- und schulenübergreifend, also einmalig in seiner Artenvielfalt; hochwertige Kombination aus Vorträgen und Seminaren (Kleingruppen); ganzheitlicher Ansatz mit einem breiten Angebot: anwendungsbezogen, wissenschaftlich, philosophisch, künstlerisch, spirituell; attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis; kulturelles Rahmenprogramm

Also freuen Sie sich auf: Begegnen – Lernen – Wohlfühlen

Sie sind bereits mehrmals zur WAP gekommen?

Sie freuen sich, bekannte und vertraute Gesichter wiederzusehen?

Dieser Kongress bedeutet für Sie immer wieder Wohlfühlerlebnis und Lebensqualität verbunden mit fachlicher Weiterentwicklung?

Schön! Sagen Sie es doch einfach weiter und empfehlen Sie uns!